

Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 98.

Dienstag, den 1. Juli 1890.

51. Jahrgang.

Schaunahmen.

Waiblingen. Die Schultheißenämter

werden hiemit aufgefordert, den durch oberamtlichen Erlaß vom 13. März d. Js. (Kemsthalbote Nr. 41) erteilten Auftrag, betreff.: die Versicherung der in den Orts-Registaturen aufbewahrten Vermessungs-Acten und Karten gegen Feuergefahr, in Vâlde zu vollziehen, und das Geschehene pünktlich auf 15. Juli d. Js. hieher zu berichten.
Den 30. Juni 1890.

R. Oberamt: T h y m.

R. Amtsanwaltschaft.

Waiblingen, den 28. Juni 1890.

In der letzten Zeit wurden zu wiederholten Malen Obstbäume auf hiesiger Markung von böswilliger Hand beschädigt. So vor ca. 14 Tagen 7 junge, dem Ziegelfabrikanten Gottlob P f a n d e r hier gehörige, an der Bahnhofstraße stehende Bäume durch Abschälen der Rinde, sodann in der Nacht vom Sonntag auf Montag 22. auf 23. Juni d. Js. vier an der Schimbenerstraße stehende, verschiedenen Eigentümern gehörige Birnen- und Apfelbäume durch Abreißen der Krone.

Die sämtlichen Bäume sind hiedurch zu Grund gerichtet.
2c. Pfander hat für Ermittlung des oder der Thäter eine Belohnung von **zwanzig Mark**

die andern Beschädigten eine solche von

zehn Mark

ausgesetzt.

Die Beschädigung der Pfander'schen Bäume dürfte einem Nachtheil derselben, während die andern Bäume offenbar von jungen Burschen die von der Döfninger Fahnenweihe zurückkehrten, in rohem Mutwillen beschädigt wurden.

Den Eigentümern ist hiedurch ein nicht unbedeutender Schaden erwachsen; aber auch abgesehen hiervon erscheint es sehr im öffentlichen Interesse gelegen, derartige niedrigster Gesinnung entspringende Handlungen ans Licht und die Thäter zur verdienten Strafe zu bringen.

Es ergeht daher an Jedermann die dringende Aufforderung Sachdienliches ungesäumt hieher mitzutheilen.

Dr. Tscherning.

Bestellungen auf den Kemsthal-Boten

pro III. Quartal 1890 nehmen alle Poststellen und Postboten, in Waiblingen die Expedition zu dem bekannten Abonnementspreis noch entgegen.

Die Redaktion.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß mein Geschäft in Waiblingen von Montag, den 30. Juni an wieder

geöffnet ist.

Ich danke meinen werten Kunden, welche mich, während der Zeit, in welcher hier nichts abgegeben werden konnte, in Stuttgart besucht haben und bitte auch fernerhin um gütiges Vertrauen.

Hochachtungsvoll

Christian Pfeleiderer.

Lager in Baumwoll- und Leinewaren.

Bäckwaren-Empfehlung.

Neben meinem gewöhnlichen Schwarz-, Weiß- und Caffeebrot empfehle ich täglich frisch gebackene

„Bentlinger Kümtdjer“, Hörnle, Laugenwecken, Salzwecken, mürbe Brezeln, Olgabrezeln, Schneckenmüdeln, Milchlaibchen etc.

Brot sowie Feinbäckereien aller Art werden um billigen Preis schön und pünktlich gebacken. Vorherige Anmeldungen hiesfür sind erwünscht.

Hochachtungsvoll

Chr. Wieland.

Schuld- & Bürg-Scheine

sind zu haben bei

C. F. Buck.



Feuerwehr Waiblingen.

Nächsten

Sonntag 6. Juli, morgens 6 Uhr

haben auszurücken:

- | | | |
|--------|----------------------------------|----------------------------|
| 1. Zug | Steigermannschaft | |
| 2. " | Rettungsmannschaft | |
| 3. " | Schlauch und Hydrantenmannschaft | |
| 4. " | Flüchtigungsmannschaft | Führer Gotth. Pfeleiderer. |
| 5. " | Wachmannschaft | " D. Schäzle. |
| 6. " | Spritzmannschaft | Spritze 1. Führer Gembdt. |
| 7. " | " | Dubed. W. Blasenbrey. |
| 8. " | " | Spritze 2. Führer W. |
| 9. " | " | Glocker. D. Haberle. |
- Das Kommando:
K e r m a n n.

Männergesangverein Waiblingen.

Die Sänger werden gebeten, zur heutigen Singübung, das Lieberbuch von „Heim“ mitzubringen.

Der Vorstand.

Waiblingen.

Hochzeits-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir hiemit zu unserer am

Dienstag, den 1. Juli
im Gasthaus zum Löwen

stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst ein.

Der Bräutigam: Karl Bürkle.

Die Braut: Friederike Döhringer.

Waiblingen.
800-1000 Mark
 sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen durch
Im. Scheffel.

Waiblingen.
 Kelterer
Wein
 ist von 20 Liter an unter Garantie der Reinheit zu verkaufen. Näheres bei
Im. Scheffel.

Waiblingen.
 Neuer reiner
Landhonig
 ist zu haben bei
Im. Scheffel.

Waiblingen.
 Ein ordentliches
Taufmädchen
 wird gesucht von
Conditior Wieland.

Ferd. Kleemann & Sohn
 Maschinenfabrik & Eisengießerei
 Obertürkheim b. Stuttgart



Obstmühlen
 Obst- u. Weinpress., hydr. Press.
 Obst-Ausstellung Stuttgart 1889.
 XII. Versammlung deutscher Pomologen
 Goldene und grosse silberne Medaille.
 Höchste Auszeichnung.

STUTTGART.

Konkurs-Ausverkauf.

Aus der
Konkursmasse
 der **Pauline Water** kommen in dem seitherigen Geschäftslocal Nr. 1 Grabenstraße Ecke der Kirchstraße hier das ganze Waarenlager bestehend in allen Sorten
Kleiderstoffen, Baumwollwaaren, Damen-Mäntel, Mantelet, Jaquetts, Tricot-Tailen, Blousen
 etc. etc. bei halben Preisen zum vollständigen Ausverkauf.
 Wiederverkäufer werden ganz besonders auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Waiblingen.
Frühkartoffel
 gelbe und blaue sind wieder zu haben bei
Breyer.

Waiblingen.
 Neue
Kartoffeln
 sind fortwährend zu haben bei
David Müller
 Schmiedenerstraße.

Waiblingen.
 Bei Unterzeichnetem sind neue
Kartoffel
 zu haben.
Paul Carle.

Waiblingen.
 Neue
Rosa- u. Laufenerkartoffel
 sind fortwährend zu haben bei
Wilhelm Plesing.

Eine
Kuh
 sammt Kalb hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.



Bergmann's
Sommersprossen-Seife
 zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen bestes Schutzmittel z. Verhütung d. so schädlichen Einwirkung d. Sonnenbrandes auf den Teint à St. 50 Pf. bei:
Th. Daiber.

Württemberg.

Gesetz vom 27. Juni zu Stuttgart Kanzleirat a. D. Karl Diehl, 88 J. a.
 Stuttgart. Soeben ist im Druck erschienen der Entwurf eines Gesetzes, betr. Abänderungen und Ergänzungen der Gesetze über die Verwaltung der Gemeinden, Stiftungen und sonstigen öffentlichen Körperschaften. — Die Grundrichtung des Reformwerks wird in den Motiven in folgenden Sätzen zusammengefasst: „unter Festhaltung der bewährten Grundlagen der Organisation der Gemeinden und Amtskörperschaften die Selbstverwaltung derselben durch die Einräumung erweiterter Befugnisse hinsichtlich der Bestellung der Verwaltungsorgane, sowie durch die Einschränkung und Vereinfachung der Aufsicht der Staatsbehörden weiter zu entwickeln und die besonderen Bedürfnisse der größeren Städte entsprechend zu berücksichtigen;“ ferner: „die bessernde Hand im einzelnen insoweit anzulegen, als das bestehende Recht in der Anwendung zu Mängeln geführt, oder aus sonstigen Gründen als der Abänderung oder Ergänzung bedürftig sich erwiesen hat.“ — In ausführlicher Weise wird in den Motiven dargelegt, warum die R. Regierung an der lebenslänglichen Anstellung der Ortsvorsteher festhalten zu müssen geglaubt hat. — Der Ortsvorsteher wird künftig von den Gemeindegliedern (Gesetz von 1885) gewählt. Im Gemeinderate sollen künftig Personen, welche mindestens den 4. Teil der Gemeindeabgaben entrichten (Höchstbesteuerter), in Staatsangelegenheiten Sitz und Stimme erhalten. Die Wahlperiode der Mitglieder des Bürgerausschusses wird von 2 Jahren auf 4 Jahre verlängert. Der Obmann wird vom Bürgerausschuss aus dessen Mitte erwählt.

Die Gesamtzahl der Petitionen für Einführung der zweijährigen Militärdienstzeit aus Württemberg stellt sich nach dem „Beob.“ auf gegen rund 50 000.

Montag den 30. d. Mts. rücken bei den Garnisonlazareten Stuttgart und Ulm 40 evangelische und katholische Geistliche zu einer 4wöchigen Übung behufs Ausbildung in der Krankenpflege ein.

Heilbronn, 28. Juni. Heute früh 4 1/2 Uhr stürzte aus dem Fenster des ersten Stocks eines Hauses in der unteren Alleenstraße eine Frau auf das Pflaster und war sofort tot.

Zuttlingen, 26. Juni. Die Donauforrektion und die Erweiterung des Stadtbauplans wurde in der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien endgültig beschlossen, trotz des nicht unbedeutenden Widerstands der beteiligten Güterbesitzer und der Gewerbetreibenden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 133 000 Mk.

Ravensburg, 26. Juni. Die Diebstahne, welche seit ein paar Wochen hier ihr Unwesen treibt, wird immer frecher. Gestern wurden am hellen Tage einem Bauern, solange er auf seiner

Wiese war, aus dem Hause 360 M. samt dem Geldschrank gestohlen. Das Haus des Bauern liegt in einer frequenten Straße — In derselben Straße zündete gestern ein sich selbst überlassenes Kind das Bett in der Wohnstube an; zum Glück wurde das Feuer bald entdeckt und gelöscht.

Leitnang, 25. Juni. Letzte Nacht 1/2 12 Uhr brach in hiesiger Stadt zwischen dem alten Schloss und dem Garkhaus zum Löwen Feuer aus, welches mit solcher Schnelligkeit sich auf 3 dazwischen liegende Häuser verbreitete, daß einzelne Bewohner im Hemd bedeckt sich retten mußten. Menschenleben ist keines zu beklagen. Durch das Eingreifen der Feuerwehr wurde das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Von den Abgetannten ist einer nicht versichert, weil er das Geschäft (eine Bäckerei) kaum vor drei Wochen übernommen hatte.

Friedrichshafen, 25. Juni. Heute nachmittags 3 Uhr ist das neue, auf hiesiger Werfte gebaute Salonboot König Karl von Stapel gelassen worden. — In Rehobel am Rorschacher Berg sind 6 Häuser und die reformierte Kirche in Asche gelegt worden; der Wassermangel machte sich sehr bemerkbar.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Juni. Der Kaiser hat dem Reichskommissar Major von Wismann drei der in Ostafrika vorzüglich bewährten Marine-Geschütze und eine Feldbatterie für die deutsche Schutztruppe zum Geschenk gemacht. Herr von Wismann hat aber den Kaiser, ihm nur zwei Geschütze zu belassen und ihm für die anderen ebenfalls Schnellfeuerlancetten zu geben. Vom Könige der Belgier ist an Wismann die Einladung zu einem Besuche gelangt, den derselbe von Köln aus zu machen beabsichtigt.

Berlin. Nach der „Allg. Ztg.“ wird in parlamentarischen Kreisen erzählt, das Zentrum beabsichtige für die Zukunft sich die Bezeichnung „katholisch-nationale Partei“ beizulegen. — Im Reichstag ist auch das Gerücht verbreitet, daß Kriegsminister v. Verdy um seine Entlassung nachgesucht habe. Der „Nat.-Ztg.“ zufolge entbehrt die Angabe nicht der inneren Wahrscheinlichkeit, da die Militärvorlage durch die Art, wie der Kriegsminister dieselbe vertreten, für einige Zeit in Gefahr gebracht gewesen sei. — Als Nachfolger nennt die „Kreuztg.“ bereits den General v. Wittich. Auch der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird das Gerücht von einem Entlassungsgesuch des Kriegsministers v. Verdy von vertrauenswürdiger Seite bestätigt. Als mutmaßlicher Nachfolger werde der Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers Generalleutnant v. Wittich genannt.

Berlin, 27. Juni. Der Reichstag genehmigte in dritter Lesung des Gewerbegerichtsgesetzes die ersten 16 Paragraphen wesentlich nach den Beschlüssen der zweiten Lesung, nur Paragraph 1 mit der Abänderung, daß die Genehmigung des Ortsstatuts nur dann zu versagen sei, wenn dessen Bestimmungen den Gesetzen widersprechen, und

daß die
 Auch d
 Beschlu
 wiederh
 Lebens
 Paragra
 der W
 trag v
 Grafen
 Fortset
 der dri
 sperge
 nahm
 Conces
 finanzi
 für die
 schaft.
 Besung
 der S
 nehmi
 an die
 b e s
 dritten
 1 7222
 7150
 Post
 In de
 für da
 genan
 Ehren
 Stande
 Major
 den A
 Reich
 Rebe
 Offici
 Unter
 Er w
 gebem
 launig
 Name
 Wind
 aufge
 mit C
 freis
 und
 engl
 Komm
 Depu
 b e u
 Englo
 misha
 nächst
 Sulta
 nicht
 ledige
 erwer
 man
 Gefühl
 mit e
 dort
 Lanis
 im g
 betrei
 guine
 Gewä
 deut
 fions
 vom
 Ugle
 sozial
 die S
 wesen
 Mau
 stand
 Hälf
 Erri
 B i

daß die Verfassung resp. Genehmigung mit Gründen zu versehen sei. Auch die übrigen Paragraphen der Vorlage wurden wesentlich nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen; abgelehnt wurden die wiederholten Anträge der Sozialisten, daß die Wählbarkeit mit dem 21. Lebensjahre eintrete und das Wahlrecht auch den Frauen zustehe. Zu Paragraph 72 wurden die Anträge Auer und Ebert auf Einschränkung der Wirksamkeit der Forderungen ebenfalls abgelehnt.

Berlin, 28. Juni. Der Reichstag nahm den Verfassungsantrag vom 8. Juli bis zum 18. November mit dem Antrage des Abg. Grafen Ballestrem an, wonach die Arbeiterschutzgesetz-Commission zur Fortsetzung der Beratungen vom 4. November ab ermächtigt wird. Bei der dritten Beratung der Friedenspräsenz-Vorlage empfiehlt Abg. Reichensperger in Rücksicht auf das Ausland eine möglichst einstimmige Annahme. Abg. Richter ist gegen die Vorlage, weil die Regierungen keine Concessionen machten. Der Schatzsecretär wußt nochmals auf seine finanziellen Erklärungen bei der zweiten Lesung hin. Abg. Friesen ist für die Vorlage, jede Stimme für dieselbe vermehre die Friedensbürgschaft. Die Vorlage über die Friedenspräsenz wurde darauf in dritter Lesung unverändert gegen die Stimmen der Freisinnigen, der Volkspartei der Socialisten, weniger Mitglieder des Centrums und eines Welfen genehmigt, Johann der dritte Nachtragsetat von rund 73 Millionen Mark an die Budget-Commission verwiesen.

Berlin, 28. Juni. Die Budgetcommission des Reichstages hat im Ordinarium des Heeresetats im dritten Nachtragsetat die für Unteroffizier-Dienstprämien geforderten M. 1722250, ferner M. 225 000 für ein neues Remontedepot, sowie M. 7150 bei der Verwaltung der Remontedepots und genehmigte die übrigen Posten des Ordinariums sowie das Extraordinarium.

Allgemeines Ehrenzeichen in Gold. In der jüngsten Nummer des „Reichsanzeigers“ ist der Statuten-Entwurf für das neu gestiftete allgemeine Ehrenzeichen in Gold veröffentlicht. Das genannte Ehrenzeichen ist nur für solche Personen, welche das allgemeine Ehrenzeichen bereits besitzen, für Beamte und Personen des Unteroffiziersstandes erst nach Vollendung einer dreißigjährigen Dienstzeit.

Berlin, 28. Juni. Bei dem Festcommers zu Ehren des Majors v. Wismann brachte Staatssecretär v. Bötticher das Hoch auf den Kaiser aus, der gnädigst das Unternehmen allerwärts begleitet habe. Reichstags-Präsident von Bezzow toastete in begeistert ausgenommener Rede auf Wismann und seine Officiere. Wismann dankte namens seiner Officiere für den warmen Empfang und die ihm vom Reichstag gewährte Unterstützung und brachte ein Hoch auf die Reichstagsmitglieder aus. Er wünschte, daß dieselben auch ferner seines Unternehmens unterstützend gedenken möchten, da seine Aufgabe noch nicht ganz gelöst sei. Nach launiger Rede, worin er erklärte, er werde Wismann, der dem deutschen Namen hohe Ehre gemacht, nie im Stich lassen, toastete Abg. Dr. Windthorst auf Wismann's Mutter. Sämmtliche Toaste wurden begeistert aufgenommen. Der Abend verlief glänzend, Musikvorträge wechselten mit Gesangsvorträgen ab. Unter den Anwesenden befanden sich viele freisinnige Abgeordnete. Bei dem Eintritt in den Saal gingen Wismann und Windthorst per Arm.

Berlin, 28. Juni. Der „Nat.-Ztg.“ zufolge ist das deutsch-englische Abkommen wegen Ostafrika gestern definitiv zu Stande gekommen.

Berlin, 27. Juni. Fürst Bismarck hat sich zu einer Deputation aus Kassel, wie der dortige „Stadt Anz.“ mittheilt, über das deutsch-englische Abkommen geäußert. Er findet, daß England seinen Vortheil sehr gut zu wahren verstanden hat; namentlich mißfalle ihm das englische Protektorat über das Sultanat Sansibar. Zunächst zwar werde England den hamburgischen Kaufleuten, welche im Sultanat ansässig sind, großes Entgegenkommen zeigen, aber das werde nicht lange dauern, dann werde sich England der deutschen Elemente entledigen. Ueber den Werth Helgolands könne man streiten. Diese Wiedererwerbung sei immer ein Wunsch der deutschen Patrioten gewesen und man könne verschiedener Meinung darüber sein, was als Preis für die Erfüllung einer solchen nationalen Forderung zu gewähren sei.

Berlin, 27. Juni. Große Hamburger Häuser beabsichtigen, mit englisch-holländischem Kapital Südwestafrika zu erschließen, nachdem dort eine gewisse Friedenssicherheit gegeben ist.

Berlin. Es schweben Verhandlungen mit der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, daß dieselbe die ganze Küste übernimmt, daselbst im größten Maßstabe Handels-, Eisenbahn- und Plantagenunternehmungen betreibt, die eigentliche Verwaltung aber nach dem Vorbilde der Neuguinea-Compagnie dem Reiche überläßt und letzterem hiefür wie für die Gewährung entsprechenden Schutzes einen erheblichen Beitrag leistet.

Köln, 26. Juni. Der Zentralvorstand des Afrika-Vereins deutscher Katholiken wies für ein in Deutschafrika zu errichtendes Missionshaus vorläufig eine Summe bis zu 100 000 M., für die Väter vom heiligen Geist in Bagmoyo 10 000 M., für die weißen Väter von Ngter 20 000 M. an.

Hamburg, 27. Juni. Gestern Abend wurde hier ein evang.-sozialer Arbeiterverein gegründet, dessen Tendenz gegen die Sozialdemokratie gerichtet ist. Fast alle in der Versammlung anwesenden Personen traten dem Verein bei. Zum ersten Vorsitzenden wurde Maurerpallier Wolf, zum zweiten Dr. med. Marr gewählt. Der Vorstand besteht aus 11 Mitgliedern, von denen sázungsgemäß die größere Hälfte aus Arbeitern bestehen muß.

Das Breslauer Zweigkomitee überwies dem Zentralkomitee zur Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten Bismarck in der Reichshauptstadt als erste Rate 7000 M.

Karlsruhe, 27. Juni. Die bad. Eisenbahnschuld hat sich seit 1889 um 3 1/2 Millionen verringert.

Karlsruhe, 25. Juni. In Falkenstein, im Hölenthal bei Freiburg, ist gestern die Alt-Löwenwirtin Ketterer, 70 Jahre alt, ermordet worden. Man hat ihr den Hals durchschnitten.

Anslaud.

Sellingör, 28. Juni. Kaiser Wilhelm ist mit dem deutschen Geschwader heute Nachmittag 3 3/4 Uhr hier eingetroffen und wurde unter Kanonensalut vom König, sowie den Prinzen des Königshauses, welche dem Kaiser auf dem „Danebrog“ entgegengefahren waren, auf der Landungsbrücke begrüßt. Nach der Vorstellung der höheren Officiere durch den König fuhren beide Monarchen, denen Prinz Heinrich und der Kronprinz von Dänemark im zweiten Wagen folgten, nach dem Bahnhofe und von da nach Fredensborg. Die hohen Herrschaften wurden überall enthusiastisch begrüßt. Der deutsche Kaiser traf heute Nachmittag um 5 Uhr in Fredensborg ein und wurde an der Schloßterrasse von der Königin, der Kronprinzessin, der Prinzessin Waldemar und der Erbprinzessin von Anhalt empfangen. Um 7 Uhr fand Tafel im Schloß statt. Die Stadt hat Flaggenschmuck angelegt.

Brüssel, 29. Juni. In letzter Stunde sind die Schwierigkeiten, welche dem Abschlusse der Antislaverie-Conferenz sich entgegenstellten, gehoben worden. Der Vertreter der Niederlande bei der Konferenz, Baron Veride, hat gestern die grundsätzliche Zustimmung seiner Regierung zu der Einführung von Einfuhrzöllen in das Congo den Angezeigt, so daß nunmehr Einstimmigkeit über diese Frage vorhanden ist.

Die „Independance Belge“ erfährt von ihrem Londoner Korrespondenten, daß Stanley endgültig den ihm von König Leopold angebotenen Posten als Generalgouverneur des Kongostaates angenommen habe. Stanley wird jedoch, falls nichts Unvorhergesehenes dazwischen kommt, diesen Posten erst anfangs nächsten Jahres antreten, da er vorher in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Reihe von 47 Vorträgen abhalten will, für deren jede ihm 10 000 Frs. kontraktlich gesichert sein sollen.

Wien, 27. Juni. Die Vorarbeiten des Festausschusses für das allgemeine Deutsche Sängerbundsfest in Wien sind nahezu beendigt, die weitere Anmeldung von Sängern mußte bereits eingestellt werden. 57 Sängerbünde mit 1007 Vereinen und 13 096 Sängern sind zur Teilnahme an dem Feste angemeldet.

Pest, 28. Juni. Die ungarische Delegation wurde heute durch den Minister Kallay, der im Namen des Kaisers dankte, geschlossen. Tisza betonte, die Delegation erblicke im Dreibund die bedeutsamste Friedensgarantie. Die Delegation sei sich bewußt, daß der theuerste Frieden weniger Opfer erheische, als der billigste Krieg. Für Vaterland und Thron sei jeder Ungar stets Alles zu opfern bereit.

Sofia, 28. Juni. Prinz Ferdinand bestätigte das Todesurteil gegen Paniza.

Revolution in Erzerum. Aus Konstantinopel wird dem Londoner „Herald“ unterm 23. d. gemeldet: Unter den Armeniern in Erzerum ist infolge der Erpressungen der türkischen Beamten eine revolutionäre Bewegung im Gange. Der Ball der Stadt leitete eine Durchsüchung sämmtlicher armenischer Wohnhäuser und Kirchen ein. Die christlichen Kaufleute mußten ihre Läden schließen.

Madríd, 28. Juni. Die letzten Nachrichten aus Gambia lauten beruhigend. Aus Fatick wird dagegen berichtet, daß dort die Cholera-Epidemie in der Ausbreitung begriffen sei.

London, 27. Juni. (Währens des Sturm) am Mittwoch auf der Höhe der Orkney Inseln Scheiterten 9 Fischerboote, von deren Mannschaften 35 Personen ertranken.

London, 27. Juni. (Unterhaus.) Ferguson erklärt: Die Insel Mafia in der Nähe der Sansibarküste werde wahrscheinlich nicht in das britische Protektorat eingeschlossen, falls Deutschland mit dem Sultan deren Einschließung in das ihm abzutretende Gebiet vereinbare. Smith erklärt: Hinsichtlich der Befestigung Helgolands könnten keine Bedingungen gemacht werden, da man offenbar Deutschland seine Beschlüsse hinsichtlich der Verteidigung seiner Küste überlassen müsse. Betreffs der Schutzabregelungen für die britischen Fischer-Interessen werde mit Deutschland verhandelt.

Die Londoner Times meldet aus Sansibar: Die Auflösung der Wit-Gesellschaft wird offiziell angezeigt. — Den Kassim und drei Genossen wurden gestern in Bagamoyo gehängt, weil sie im Innern vor 8 Jahren einen deutschen Kaufmann ermordeten. Die Araber sind sehr aufgeregt, weil Ben Kassim aus der vornehmsten Familie stammt und die Hinrichtung an einem Freitag (dem Ruhetag der Mohammedaner) erfolgte.

Washington, 28. Juni. Der Senat genehmigte ein Gesetz, wodurch das Territorium Wyoming zum Bundesstaat erhoben wird.

New York, 25. Juni. (Die Bevölkerung der großen amerikanischen Städte) wird auf Grundlage des jüngsten Census wie folgt geschätzt: New York 1 700 000, Philadelphia 1 040 000, Chicago 1 000 000, Brooklyn 931 000, Boston 417 720. Rechnet man zur Bevölkerung Newyorks die Einwohnerzahl der Nachbarstädte Brooklyn, Jersey City, Hoboken etc. mit, so zählt Newyork 2 800 000 Einwohner. Chicago behauptet, daß es jetzt nach Newyork die größte Stadt der Vereinigten Staaten ist.

New York, 27. Juni. (Fürchtbare Waldbrände) wüthen im südlichen Colorado. Die Stadt Ward mit sechs großen Spinnereien und mehreren großen Bergwerken ist mit gänzlicher Vernichtung bedroht.

Philadelphia, 27. Juni. (Hohe Temperatur.) Seit Dienstag herrscht in den nördlichen Staaten ungemein starke Hitze. Das Thermometer stieg bis auf 96 Grad Fahrenheit. In Chicago steigerte sich die Hitze sogar auf 102 Grad. In jener Stadt starben innerhalb zweier Tage 25 Personen am Sonnenstich. In St. Louis unterlagen demselben gleichfalls 9 Personen.

Rio de Janeiro, 25. Juni. Die neue Verfassung der Vereinigten Staaten von Brasilien wurde gestern Abend mittelst ministeriellen Dekrets veröffentlicht. Dieselbe ist in der Hauptsache der Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika nachgebildet.

Bei Ashburton in Westaustralien, ist im Alluvium reichhaltiger Goldsand entdeckt worden. In den letzten Wochen haben Goldgräber schon an 1000 Unzen reines Metall gewonnen. Das betr. Bett soll 25 engl. Meilen lang und 20 Meilen breit sein.

Gerichtssaal.

Heilbronn, 27. Juni. Heute ist vom Schwurgericht der 19 Jahre alte Bauer Gottfried Sommer von Tiefenbach W. Maulbronn wegen Mords, begangen an einem 9jährigen Knaben, dem er mit einem Rasiermesser den Kopf glatt abrasiert und dann im Wald nach seiner Knebelung an Händen und Füßen den Hals abgeschnitten hat, zum Tod verurteilt worden.

Im Wespennest.

Von M. Popper.

Fortsetzung 2.

Nachdruck verboten.

Mit Marie zog das Glück aus dem Hause. Die Eltern kränkten sich, kränkelten und starben, der behagliche Wohlstand wich brüderlichen Sorgen, uns blieb nur Eine Stütze: Unser braver fleißiger Bruder. — Da kam das Jahr 1866. Du warst damals sieben Jahre alt und nach so langer Zeit erwartete deine Mutter wieder ihre schwere Stunde. Barbara reiste nach Berlin, um Marie zu pflegen. Da kam der unheilvolle Bruderkrieg; dein Vater war kränzlich (und hätte es wohl erwidern können, zurückzubleiben, aber er war ja immer eifrig streng und unerbittlich. In Todesangst flehte deine arme Mutter zu seinen Füßen: „Kämpfe nicht gegen mein Vaterland, vergieße nicht das Blut meiner Brüder — aber er — dieser“

„Mein Vater —“

„kannte kein Erbarmen, er zog mit nach Böhmen und an seiner Seite der Milchbart, sein Neffe Georg.“

Es war am 29ten Juni, spät Abends, Barbara hatte dich zu Bette gebracht und hielt Mariens eiskalte Hände in den ihren, als die Magd mit einem Jubelrufe hereinstürzte und zwei Depeschen brachte. Die eine war von ihm, war eine Siegesdepesche nach der Schlacht von Königshof, und die andere war von mir: Sie enthielt die Nachricht, daß unser einziger Bruder in Königshof gefallen. — — O, Marianka, unser Johann hatte eine Kugel mitten durch sein treues Herz und diese Feindeskugel, vielleicht kam sie von — von Franz oder Georg Graumann — Jaminka war aufgestanden, sie zitterte an allen Gliedern, ihre Wangen waren dunkelroth und in ihren Augen funkelte ein unaussprechlicher Haß — Marianne bedeckte ihr Gesicht mit den Händen und schauderte.

„Marie nahm meine Botenschaft und las sie in schauerlicher Ruhe, als ob sie den Inhalt vorher gewußt, dann zerriß sie die ihres Mannes in tausend Stückchen und brach in ein krampfhaftes Lachen aus. Dieselbe Nacht gebar sie ein Söhnlein und als Barbara der armen Mutter zögernd und schonend mittheilte, daß er todt sei, da erwiderte sie nur: „Wohl ihm, so wird er kein Soldat werden!“ und zwei Tage später ging sie auch. Unsere beiden Lieblinge, unser Stolz und unsere Stütze waren mit einem Sensenstreich hinweggemäht! Nun warst nur du uns noch geblieben, wir wollten dich zu uns nehmen, aber Er buldete es nicht. „Laß mir das Kind nur noch einige Jahre, länger werde ich ja nicht leben“, sagte er. Während dieser Jahre aber litt er nicht, daß eine andere Hand, als die seine, dich berühre, er hielt dich gefangen und erlaubte mir nicht, dich auch nur für einige Tage zu uns zu nehmen, bis wir eines Tages die Nachricht von ihm erhielten: „Mit mir geht es zu Ende, holt euch das Kind ab.“

„Nun hatten wir wieder einen Lebenszweck, es war uns, als wären wir aus langem Winterschlaf erwacht!“

„In unserer freudigen Emsigkeit glichen wir den Arbeiterinnen unter den Bienen und Wespen, die nur dazu da sind, um für die Nachkommenschaft ihrer Königin Zelle an Zelle zu reihen. — Aber wehe, wenn ein Eingriff ihr mühevolltes Werk zerstört — dann gebrauchen sie ihren Giftstachel und mühten sie an ihrem Nachwerk auch selbst zu Grunde gehen!“

„Marianka, wirst du dessen eingedenk sein, was ich dir heute gesagt?“

„Ich vergesse nie, wieviel Dank ich euch schulde.“

„Gute Nacht denn, Kind, und bete für deinen Onkel Johann!“

Jaminka ging und Marianne richtete den thränenvollen Blick empor. Betete sie nur für die Mutter und den Onkel, oder betete sie, wie alle guten Christen, auch für „den Feind“? —

Ein starker Sturm brauste diese Nacht durch die enge Gasse und große Regentropfen klopften an die Scheiben. Marianne träumte unruhig; die vier Lanten waren in Wespen verwandelt, die zum Himmel aufstiegen.

„Komm mit, komm mit“ riefen sie ihr zu, aber zwei kräftige Arme hielten sie fest. Mit einem Schrei befreite sie sich und erwachte. —

Sie war keine von den Naturen, die es lieben auch wachend zu träumen, der gestrige Tag lag hinter ihr und für den heutigen wollte

sie mit festem Mut ihre „Pflicht erfüllen. So stink und schön hatte sie nie gearbeitet, wie heute, ein neuer Eifer beseele sie.

„Marianka, geh, hole mir einen blühenden Kirschbaumzweig aus dem Pfarrgarten, ich habe ihn von dem hochwürdigsten Herrn für mein Frühlingsbld erbeten,“ sagte Rosine.

Marianne legte ihren Stift nieder und ging. — In den Regenschalen spiegelte sich ein hellblauer Frühlingshimmel, die Sperlinge begrüßten den schönen Tag mit lautem Geschrei und folgten Mariannen von Baum zu Baum, sie mit einem Demantregen besprühend. — Der freundliche alte Herr gab ihr den schönsten Blütenzweig und Marianne trug ihn sorgsam, keinen Blick von ihm wendend, heim. Konnte es etwas Liebliheres geben, als diesem zarten Blütenzweig, mit den kaum erschlossenen Knospen?

„Ach, wer mit ihm laufen könnte! Nichts denken und fühlen, nur blühen und welken —“

„Guten Morgen, Marianne!“

„Georg!“ Sie schrak so heftig zusammen, daß das Zweiglein zur Erde fiel, er hob es auf und sah dabei in ihr erblaßtes Gesicht.

„Wie kann ein Soldatenkind so erschrecken, sehe ich denn aus, wie der böse Feind?“

„Ich dachte, du wärest abgereist, ich hatte dich doch gebeten —“

„Das ist wahr, aber ich habe nichts versprochen, übrigens wissen die alten Damen bereits um mein Hiersein —“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Airchheim, u. L. In Unterböhringen bekam ein Bienenzüchter innerhalb 14 Tagen von einem Bienenstock 4 Schwärme, dies ist gewiß eine große Seltenheit.

Für den Fremdenandrang in Ulm spricht wohl am besten der Umstand, daß für ein Zimmer schon 120 M. bezahlt wurde. Der Wirth zur „Wilhelmshöhe“ hat zu seinem großen Personal für die Festtage noch ein Hilfspersonal von 60 Kellnern und Kellnerinnen engagiert.

Wangen, u. L. Delonom M. Ehrle in Primisweiler ist im Besitze eines Rosenstockes, welcher gegenwärtig 2700 Stück Rosen und Knöpfe trägt.

München. Ein altes Rettigweib, das seit Jahren gegenüber dem Hofbräuhaus saß und wegen Armut eine Unterstützung von der Armenpflege genoß, hinterläßt nahezu 23 000 Mark baares Geld, das bei ihrem Tod im Strohsack versteckt gefunden wurde.

In einer finanziell benedenswerten Lage befindet sich die Stadt Bunzlau. Aus dem vorigen Etatsjahre hat sich ein Ueberschuß von 32 000 Mk. für die Kammereikasse ergeben. Der größte Teil der Stadtverordneten hat nunmehr einen Antrag eingebracht, der dahin geht, zur Aufbrauchung des Ueberschusses für 3 Monate sämtliche Kommunalsteuern zu erlassen. Glückliches Bunzlau!

Camenz, (Schlesien), 23. Juni. Wie alle Prinzen des Hohenzollernhauses, so erlernen auch die Söhne des hier weilenden Prinz-Regenten von Braunschweig ein Handwerk, und zwar die beiden ältesten das Maurerhandwerk und der jüngste das Tischlerhandwerk. Die drei Prinzen werden von hiesigen Meistern in ihrem Handwerk unterrichtet; täglich kann man sehen, wie sie mit Kelle, Ziegel und Mörtel hantieren bezw. an der Hobelbank thätig sind. Unter Leitung der Meister sind sie gegenwärtig beschäftigt, ein kleines Häuschen aufzubauen. Prinz-Regent Albrecht hat das fortschreitende Werk wiederholt in Augenschein genommen. Auf seinen Spazierfahrten überraschte er oftmals seine Söhne bei ihrer Arbeit.

Ein amerikanischer Schwimmer hat seinen Namen Walfon beabsichtigt demnächst auf dem Rücken über den Kanal zwischen Folkestone und Boulogne zu schwimmen.

Für Schnarchende. Eine seltsame Erfindung ist kürzlich Herrn Mosterts in Straßburg patentirt worden. Es handelt sich um eine Vorrichtung zur Verhütung des Schnarchens!

Aus einem Steckbrief. Signalement. Haar: blond. Augen: blau. Nase: gewöhnlich. Besondere Kennzeichen: Sieht seinem Vater sehr ähnlich.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 28. Juni 1890.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Haber	M. 9.10	M. 9.—	M. 8. 80.	M. 8.97 per Ztr.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts

Vom 25. Juni 1890.

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.				Höchster.	Niederster.
	Höchster.	Mittler.	Niederster.	Preis.		
Dinkel per Etr.	7 81	7 15	6 95	8 55	6 70	
Haber per Etr.	8 93	8 89	8 78	9 —	7 —	

Stuttgart, 28. Juni. 100 Zentner neue Kartoffeln von Lauffen a. N., Münster zc. Preis 5 M. Pf. bis 6 M. p. Ztr.

Burkin, reine Wolle, nadelfertig

ca. 140 cm. breit à Mk. 1.95 Pf. per Meter

versenden direkt jedes beliebige Quantum

Burkin-Fabrik-Dépôt Oettinger und Co. Frankfurt a. M.

Muster-Auswahl umgehend franko.